

# Griechenland 2026

**6. Januar bis 15. April 2026  
(mit mehreren längeren Unterbrüchen)**



**32 Übernachtungen unterteilt in vier Etappen:**

- 6. bis 16. Januar 2026
- 25. bis 30. Januar 2026
- 19. bis 28. März 2026
- 7. bis 15. April 2026

**4'365 zurückgelegte Kilometer**

## Griechenland 2026



6. Januar 2026 / Griechenland / Athen / Akropolis



Nach einer gut fünfwöchigen Reise durch den westlichen Balkan bin ich am Dreikönigstag 2026 in Griechenland angekommen. Hellas wird in den kommenden drei Monaten so etwas wie eine Drehscheibe für uns. Einerseits werde ich von hier aus zweimal für kurze Zeit in die Schweiz zurückfliegen, um die Familie wiederzusehen und Sitzungen zu besuchen. Heidi wird gegen Ende Januar in Athen wieder zu unserem Team stossen. Von hier aus werden wir dann im Februar zu einer längeren Reise durch die Tür-

kei aufbrechen. Und selbstverständlich wollen wir Griechenland auch noch während einigen Wochen bereisen. Das Land hat viel zu bieten und ist recht abwechslungsreich. Wir freuen uns zu dritt auf eine schöne Zeit auf der hellenischen Halbinsel.

## Ioannina



6. Januar 2026 / Griechenland / Ioannina / Ottoman Baths



In zwei bis drei Tagen sollte es möglich sein, aus der Schweiz nach Griechenland zu reisen. Ich habe mir für die Fahrt durch den westlichen Balkan fünfeinhalb Wochen Zeit gelassen und möchte keinen einzigen Tag dieser Reise missen. Die Ankunft in Hellas war heute etwas schwierig. Die Einreise nach Albanien hat vor einer Woche zweieinhalb Minuten gedauert, die Einreise nach Griechenland heute zweieinhalb Stunden (wobei eineinhalb Stunden auf die Kappe der Albaner gehen). Dann hat es den ganzen Tag

fast ununterbrochen geregnet. Und der geplante Grosseinkauf von Lebensmitteln, den ich für heute eingeplant hatte, viel auch ins Wasser, weil hier heute ein Feiertag ist. In nächster Zeit kann es ja fast nur noch besser werden. Immerhin hat mir der Spaziergang durch Ioanninas Altstadt gut gefallen. Eine interessante Stadt, die schön am Pamvotida-See liegt und von der aus man Schifffahrten zur sehenswerten Ioannina-Insel unternehmen kann.

## Regenzeit



7. Januar 2026 / Griechenland / Kalambaka /  
Fluss Pinios



Es regnet, und regnet, und regnet. Den fünften Tag in Folge habe ich nun schon Regen. Die Flüsse bringen viel Wasser mit sich, wie hier der Pinios bei Kalambaka. Und es soll gemäss meiner Wetter-App mindestens eine Woche lang weiter regnen. Zumindest für die Adriaküste wird das vorhergesagt. Auf der Ostseite Griechenlands soll das Wetter hingegen deutlich besser sein. Ich habe mich daher entschlossen, in den Osten zu wechseln. Dort muss ich für meinen Flug zurück

in die Schweiz ohnehin hin. Dieser rasche Seitenwechsel entspricht nicht ganz meiner ursprünglichen Planung. Aber irgendwann hat man das Nass von oben satt. Und schliesslich ist man ja flexibel. Bevor ich mich ostwärts verschiebe, möchte ich mir aber noch die spektakulären Meteora Klöster anschauen. Hier sehen die Wetterprognosen für morgen gar nicht so schlecht aus. Mal schauen, wie treffsicher die griechischen Wetterfrösche sind.

## Meteora-Kloster Varlaam



8. Januar 2026 / Griechenland / Meteora /  
Kloster Varlaam



Der Wettergott hatte ein Einsehen mit mir und den anderen Reisenden und hat uns einen ordentlich schönen Tag beschert. Nicht perfekt, aber doch recht viel Sonne mit vorbeiziehenden Wolken und nur zwei kurzen Regenschauern zwischendurch. Die Meteora-Klöster haben es auch verdient, dass man sie bei ordentlichem Wetter besucht. Es ist extrem eindrücklich, was für Bauwerke hier ab dem 14. Jahrhundert auf hohen Sandsteinfelsen erschaffen wurden. Ich ziehe den Hut vor den damaligen Baumeistern

und Handwerkern, die mit bescheidenen Mitteln wahre Wunderwerke geschaffen haben.

## Meteora-Kloster Meteoron



8. Januar 2026 / Griechenland / Meteora /  
Kloster Meteoron



Ursprünglich wurden in der Felslandschaft nördlich von Kalambaka 24 Klöster errichtet. Von diesen sind heute noch sechs bewohnt und können besichtigt werden. Die Bauten all dieser sechs Klöster sind absolut spektakulär. Alle scheinen auf einem Sandsteinfelsen zu schweben und galten einst als uneinnehmbare Rückzugsorte für die Mönche. Die Zugänge wurden in der Zwischenzeit touristengerecht ausgebaut. Ganz ohne Anstrengung kann man die Klöster aber nicht besuchen, was ich auch gut finde.

## Meteora Landschaft



8. Januar 2026 / Griechenland / Meteora /  
Landschaft



Nicht nur die Meteora Klöster sind spektakulär, sondern auch die Landschaft, die sie umgeben. Diese ist geprägt von 400 bis 600 Meter hohen Sandsteinfelsen, die zum Teil wie riesige Nadeln in den Himmel ragen. Die meisten Felsen sind mit Flechten, Moosen und Gräsern bewachsen, was mich stark an Irland erinnert hat. Allein die Landschaft ist einen Besuch wert.

## Kalambaka



8. Januar 2026 / Griechenland / Kalambaka /  
Meteora-Felsen

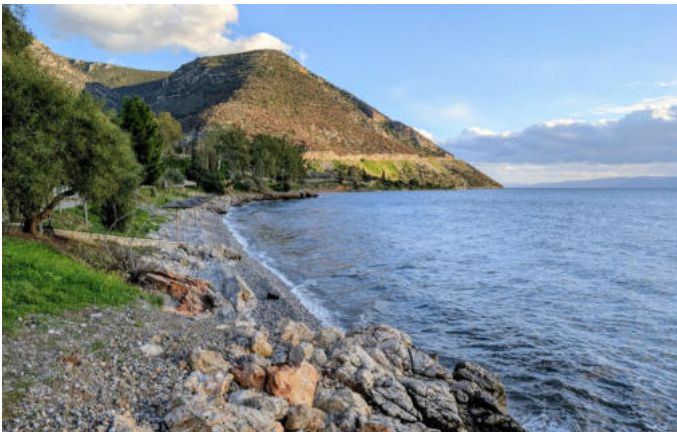


Touristisches Zentrum der Region Meteora ist Kalambaka. Hier und im Nachbarort Kastraki befinden sich die meisten Hotels, Restaurants und Geschäfte. Auch Kalambaka ist ein sehenswerter Ort, der von senkrecht aufragenden Felswänden flankiert wird.

## Itea



8. Januar 2026 / Griechenland / Itea /  
Küste



Am Nachmittag bin ich noch ein ordentliches Stück in Richtung Südosten gefahren. Itea habe ich mir aus zwei Gründen als Übernachtungsort ausgewählt: Es liegt einerseits schön am Golf von Patras und ist andererseits nicht weit von Delphi entfernt, das ich morgen besuchen will. Ich habe bewusst entschieden, nicht auf der Autobahn zu fahren, weil man hier auch über die Landstrassen gut vorwärtskommt und deutlich mehr sieht. Unterwegs habe ich gemerkt, dass Auto-

bahnfahren schwierig gewesen wäre. Protestierende Landwirte blockieren mit ihren Traktoren seit längerer Zeit etliche Autobahnen und wichtige Verkehrsknotenpunkte im ganzen Land. Heute hatte ich noch Glück und musste bloss einmal eine kurze Umleitung in Kauf nehmen. Ich bin gespannt, wie das Richtung Athen weitergeht.

## Delphi



9. Januar 2026 / Griechenland / Delphi /  
Archäologische Stätte



"Du musst unbedingt Delphi besuchen", hat mir der junge Parkplatzaufseher vom Varlaam-Kloster mit auf den Weg gegeben. Artig wie ich bin, habe ich mich bestens für den wertvollen Tipp bedankt. Wobei: So wertvoll war der Tipp nun auch wieder nicht. Ich hätte Delphi ohnehin besucht. Die Ausgrabungsstätte gehört fast schon zum Pflichtprogramm, wenn man hier in der Gegend ist. Die Ruinenstadt liegt herrlich an einem steilen Berghang auf rund 700 Metern Höhe und ist wirklich sehenswert. Das Modell der

Gesamtanlage, die die alten Griechen vor rund 2500 Jahren erbaut haben, ist eindrücklich. Ich habe mich dauernd gefragt, wie man bloss dazu kommt, in einer so abgelegenen Gegend eine so riesige Prachtanlage zu bauen. Einmal mehr hat mir das Internet die Antwort geliefert. Laut einer Sage liess Zeus zwei Adler von den Enden der Welt aufsteigen, die sich genau hier in Delphi trafen. Der Ort wurde damit zum "Nabel der Welt" und zum religiösen Zentrum der antiken griechischen Welt. Schon wieder etwas gelernt.

## Ab auf die Insel



10. Januar 2026 / Griechenland / Chalkida /  
Alte Evripos Brücke



In Griechenland gibt es über hundert bewohnte Inseln. Die allermeisten sind nur per Schiff, Fähre oder Flugzeug erreichbar. Anders die Insel Euböa. Um auf sie zu gelangen, muss man in Chalkida bloss die 42 Meter lange Evripos Brücke überqueren. Und Euböa ist nicht etwa ein unbedeutendes kleines Inselchen, sondern hinter Kreta die zweitgrösste Insel Griechenlands. Die Insel ist 175 Kilometer lang und 3660 Quadratkilometer gross (grösser als der Kanton Tessin). Ich habe im Sinn, mindestens zwei Tage

hierzubleiben. Das tolle Wetter muss genutzt werden. Und ich sollte endlich wieder einmal mein Fahrrad bewegen, bevor es einrostet.

## Richtig gepokert



10. Januar 2026 / Griechenland / Chalkida /  
Kirche Agios Nikolaos



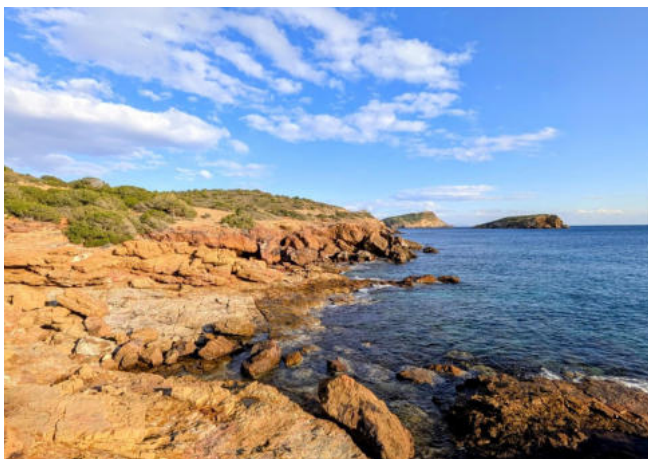
Ursprünglich hatte ich im Sinn, noch ein paar Tage im Westen Griechenlands zu bleiben. Alle Wetterkarten sagten aber in etwa das Gleiche: Dauerregen im Westen Griechenlands, recht schönes Wetter im Osten. Ich habe mich daher entschlossen, relativ zügig auf die Ostseite zu wechseln. Und das war sicher richtig. Heute bin ich mit viel Sonne und zwanzig Grad Wärme verwöhnt worden. Und bis ich am 16. Januar in die Schweiz zurückkehre, sollte es recht sonnig bleiben. Der Wechsel hat auch den Vorteil, dass ich nicht mehr allzu weit von Athen

entfernt bin. Zurzeit blockieren protestierende Landwirte wichtige Autobahnen und Verkehrsknotenpunkte. Auf der Fahrt nach Chalkida wurde ich viermal umgeleitet und musste ordentliche Umwege in Kauf nehmen. Da damit gerechnet wird, dass die Proteste anhalten, ist es sicher von Vorteil, dass ich nicht mehr allzu weit vom Flughafen entfernt bin.

## Athener Riviera



12. Januar 2026 / Griechenland / Athener Riviera /  
Küste westlich vom Kap Sounion



Heute war Suchen angesagt. Ich habe den Dieseltzusatz AdBlue gesucht, ohne den Hopo irgendwann nicht mehr läuft. Und obwohl es in Griechenland nur wenige AdBlue-Zapfsäulen gibt, habe ich tatsächlich per Zufall eine gefunden. Und ich habe erfolgreich einen bewachten Parkplatz gesucht, auf dem Hopo während meines Heimurlaubs friedlich warten kann. Die meiste Zeit des Tages habe ich damit verbracht, eine Toyota-Garage zu suchen, die Hopo reparieren kann, da ich auf irgendeiner Schotterpiste im Balkan ein Unterbodenblech beschädigt habe. Fündig geworden bin ich leider noch nicht, da drei Werkstätten nicht über die notwendige Deckenhöhe für eine Reparatur verfügten, eine nicht mehr existierte und die letzte mir einen unseriösen Eindruck machte. Da habe ich noch eine Aufgabe vor mir. Und schliesslich habe ich auch noch schöne Landschaften gesucht. Und die habe ich dann tatsächlich auch noch gefunden, und zwar an der Küste ganz im Süden von Athen. Die Küste hier ist überwiegend schroff und steinig. Was für ein Glück. Gäbe es hier lange Sandstrände, wäre wohl alles zubetoniert.

## Abendstimmung beim Kap Sounion



12. Januar 2026 / Griechenland / Kap Sounion /  
Abendstimmung



Kap Sounion ist bekannt für den Poseidontempel, der schön auf einer Anhöhe über dem Meer steht. Und Kap Sounion ist bekannt für seine Sonnenuntergänge. Und tatsächlich waren heute Abend einige Reisedeckungsautos und Kleinbusse hier vor Ort. Der heutige Sonnenuntergang war für die meisten Besucher wohl eher enttäuschend, da die Sonne hinter einem Wolkenband und nicht hinter dem Horizont verschwand. Dafür gab es später noch eine schöne Abendstimmung zu sehen.

Da waren die Reisedeckungsautos und Kleinbusse aber längst weggefahren. Schade. Oder anders gesagt: Man muss halt gelegentlich auch etwas warten können.

## Poseidontempel



13. Januar 2026 / Griechenland / Kap Sounion /  
Poseidontempel



Der auf der südlichsten Spitze Attikas gelegene Poseidontempel gehört zu den meistbesuchten archäologischen Stätten Griechenlands. Und von denen gibt es ja nicht wenige. Der Tempel liegt auf dem höchsten Punkt am Kap Sounion, von wo aus man eine fantastische Aussicht auf einige kleine Inseln und auf das ägäische Meer hat. Für die alten Griechen war das Kap Sounion ein mythischer Ort. Hier soll König Aigeus von Athen ins Wasser gesprungen sein, als er dachte, sein Sohn Theseus sei tot, was dem Meer seinen

Namen gab (Ägäis). Die weißen Säulen des Tempels dienten antiken Schiffen, die Athen ansteuerten, als sichtbares Zeichen, um sich zu orientieren. Für mich persönlich hat das Kap Sounion eine besondere Bedeutung, weil ich bereits als Schulkind einmal mit meinen Eltern hier war. Nachdem ich direkt unter dem Tempel eine wunderbar ruhige Nacht verbracht habe, ist der Ort für mich noch spezieller geworden.

## Lavrion



13. Januar 2026 / Griechenland / Lavrion /  
Hafen



Das südöstlich von Athen gelegene Lavrion ist ein Fähr- und Handelshafen, der speziell für Fahrten zu den Kykladen genutzt wird. Eigentlich wollte ich nur durchfahren. Als ich dann aber die farbigen Fischerboote sah, musste ich unbedingt anhalten. Fischerhäfen ziehen mich irgendwie magisch an. Der Halt hat sich gelohnt. Das ganze Hafengelände ist sehenswert, und auch die übrigen Teile des Städtchens, die ich zu sehen bekam, haben mir gut gefallen. Südlich vom Hafen soll es noch einige hübsche Badebuchten geben und auch die hiesige Gastronomie

soll für ihre Fischgerichte und für Meeresfrüchte bekannt sein.

## Theater von Thorikos



13. Januar 2026 / Griechenland / Thorikos /  
Theater von Thorikos



Über Mittag habe ich beim Theater von Thorikos einen Halt eingelegt. Erbaut wurde dieses 500 Jahre vor Christus. Damit gehört es zu den ältesten erhaltenen antiken griechischen Theatern der Welt. Ungewöhnlich ist die elliptische Form des Theaters, die deutlich vom sonst üblichen Halbkreis abweicht. Speziell ist, dass das Theater frei zugänglich ist. Es gibt eine Hinweistafel. Und das ist es dann auch schon. Bei meinem heutigen Besuch war weit und breit kein Mensch zu sehen und ich konnte mich frei und un-

gestört auf dem ganzen Ausgrabungsgelände bewegen und die ganze Szenerie in aller Ruhe für mich alleine genießen.

## Kapelle des Heiligen Georg



14. Januar 2026 / Griechenland / Athen / Lykabettus /  
Kapelle des Heiligen Georg



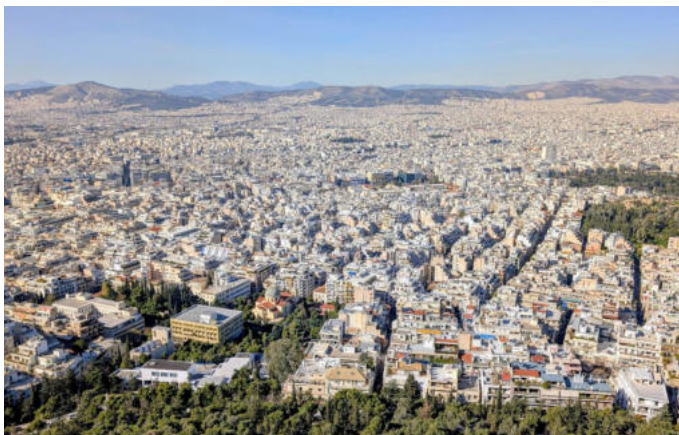
Die Kapelle des Heiligen Georg ist das höchstgelegene Gotteshaus Athens. Sie steht 277 Meter über dem Meer auf dem Lykabettus, dem Hausberg Athens. Auf den Gipfel des Lykabettus kommt man entweder mit einer Seilbahn oder aber über einen schön angelegten Zickzackweg zu Fuss. Der Legende nach soll Athene den Berg fallen gelassen haben, als sie ihn für den Bau einer Festung transportierte. Die weiss getünchte Kapelle ist eine griechisch-orthodoxe Kirche aus dem

18. Jahrhundert. Im Innern wirkt sie eher bescheiden. Das ist aber sekundär. Auf den Lykabettus kommen nur die Allerwenigsten wegen der Kapelle, sondern wegen der grandiosen Aussicht, die man von hier oben hat.

## Aussicht vom Lykabettus



14. Januar 2026 / Griechenland / Athen / Lykabettus /  
Aussicht auf Athen



Die Aussicht vom Lykabettus ist grandios. Wenn man um die Kapelle und um das Restaurant herumläuft, hat man eine 360-Grad-Sicht auf Athen. Und die Stadt mit ihren 650'000 Einwohnern (im Grossraum Athen sind es sogar mehr als drei Millionen) ist riesig und sieht mit ihren überwiegend weiss gestrichenen Häusern auch gut aus. Im Südwesten kann man dann noch gut Piräus und das Ägäische Meer sehen. Der Aufstieg (oder die Fahrt) auf den Lykabettus lohnt sich wirklich.

## Lykabettus



14. Januar 2026 / Griechenland / Athen /  
Lykabettus und Akropolis



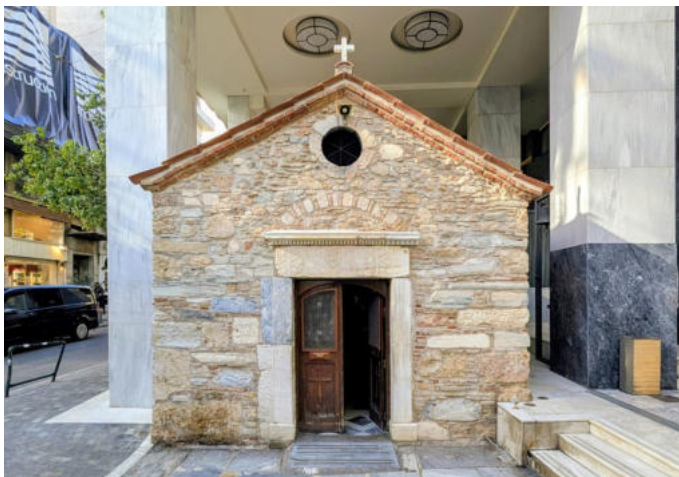
Rechts im Bild erkennt man den Lykabettus, den Hausberg der griechischen Hauptstadt (sozusagen der GÜsche von Athen). Auf ihm steht die Kapelle des Heiligen Georg und von ihm aus hat man eine grandiose Aussicht auf die griechische Metropole. Das Gebäude links im Bild, das in einem desolaten Zustand ist und das vermutlich demnächst einmal zum Abbruch freigegeben wird, habe ich auch schon irgendeinmal auf einem Foto gesehen.

Der Name dieses Bauwerks fällt mir aber beim besten Willen nicht mehr ein. Gut, Athen hat so viele sehenswerte Gebäude, dass man sich nur die Namen der wichtigsten merken kann.

## Kirche Agia Dynami



14. Januar 2026 / Griechenland / Athen /  
Kirche Agia Dynami



In Athen gibt es eine Vielzahl von Kirchen. Eine der aussergewöhnlichsten ist die kleine Kirche Agia Dynami. Und das nicht wegen ihrer Bauform, sondern wegen ihrer Lage. Die Agia Dynami steht zwischen zwei mächtigen Pfeilern im Eingangsbereich des Hotel Electra Metropolis, in dem früher das Bildungsministerium untergebracht war. Da stellt sich natürlich sofort die Frage, ob man die Kirche in diese Lücke hineingebaut hat oder ob man das moderne Gebäude um die Agia Dynami herumgebaut hat. Letzteres ist der

Fall. Die Kirche wurde im 16. Jahrhundert während der osmanischen Herrschaft erbaut und es wird vermutet, dass sie auf den Ruinen eines antiken Herkules-Tempels steht. Das Hotelgebäude ist erst knapp siebzig Jahre alt. Was mich auch noch erstaunte: Die Kirche wird von den Einheimischen fleissig besucht. Tagsüber tritt praktisch alle dreissig Sekunden jemand ein, um nach spätestens zwei Minuten wieder auszukommen.

## Geschichte auf Schritt und Tritt



15. Januar 2026 / Griechenland / Athen /  
Römische Agora



Athen ist wie ein offenes Geschichtsbuch. An vielen Stellen in der Altstadt trifft man auf Ausgrabungsstätten oder Ruinen. Daneben gibt es viele alte Kirchen und Gebäude aus verschiedenen Epochen. Spannend ist, wer hier alles seine Spuren hinterlassen hat. Zuerst waren es die alten Griechen, die neben vielen anderen Gebäuden die bekannte Akropolis errichtet haben. Dann waren es die Makedonier, auf die die Römer folgten, von denen etwa noch die Überreste der römischen Agora zu

sehen sind. Ab 1456 stand Athen während fast 400 Jahren unter der Herrschaft der Osmanen, die eine Vielzahl von Moscheen errichtet haben. Erst nach deren Abzug erfolgte 1830 die Gründung eines unabhängigen griechischen Staates. Griechenland hat somit eine sehr lange Geschichte, ist aber selber noch ein relativ junger Staat.

## Olympiastadion der besonderen Art



15. Januar 2026 / Griechenland / Athen /  
Zappeion



1896 fanden in Athen die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit statt. Für diese Spiele wurde unter anderem das Zappeion erbaut. Hier wurden die Fechtwettkämpfe, das Gewichtheben und das Ringen ausgetragen, Um ehrlich zu sein: Als ich das Gebäude heute sah, hätte ich nicht im Entferntesten daran gedacht, dass es für Sportwettkämpfe erbaut wurde. Ein paar hundert Meter weiter entfernt steht noch das eindruckliche Panathinaikos-Stadion, in dem unter anderem die Leichtathletikwettkämpfe ausgetragen wurden.

Die Schwimmwettkämpfe fanden damals noch im offenen Wasser in einer Bucht bei Piräus statt. Angeblich schwamm man damals bei frischen 13 Grad Wassertemperatur.

## Hopo ist sicher stationiert



16. Januar 2026 / Griechenland / Koropi /  
Greece Camperstop



Ich bin für gut eine Woche auf Heimurlaub. Etwas arbeiten und die Familie genießen. Hopo wartet in dieser Zeit in Athen auf uns. Er ist sicher untergebracht. Die Wahrscheinlichkeit, dass er aus dem Greece Camperstop gestohlen wird, schätze ich als gering ein. Wie wir in zehn Tagen hier wieder herauskommen, ist eine ganz andere Frage.

## Stylida



26. Januar 2026 / Griechenland / Stylida /  
Hafen



Unser Heimurlaub ist beendet. Wir sind zurück in Griechenland. Nach einem ruhigen Flug sind wir gestern Abend pünktlich in Athen gelandet. Hopo hat brav auf uns gewartet. Der Besitzer des Parkplatzes war mit uns zufrieden und will Hopo Ende März erneut Asyl gewähren. In seinen Worten ausgedrückt heisst das: "Euer Geld ist bei mir stets herzlich willkommen". Eigentlich hatten wir vor, erstmals einen Tag im Zentrum von Athen zu verbringen.

Wetterbedingt (in Athen hat es heute gewittert) sind wir dann aber früher als geplant nordwärts gefahren. Ein unspektakulärer Tag. Aber gleichwohl ein erfolgreicher. Wir haben unsere Vorratskammern wieder füllen können. Und viel wichtiger: Wir haben eine Werkstatt gefunden, die Hopo eine Wellnesskur verpassen will (in Athen sind wir mit diesem Ansinnen gescheitert). Das wird aber erst am Mittwochnachmittag möglich sein. Kein Problem. Dann legen wir in der Gegend von Lamia halt einen ungeplanten Zwischenstopp ein. Hopo ist für uns zentral wichtig. Ohne ihn geht gar nichts. Wir warten hier viel lieber den Mittwoch ab, als dass wir in zwei oder drei Wochen irgendwo in einer Steppe Ostanatoliens steckenbleiben.

## Schwefelquellen bei Thermopylen



27. Januar 2026 / Griechenland / Thermopylen /  
Schwefelquellen



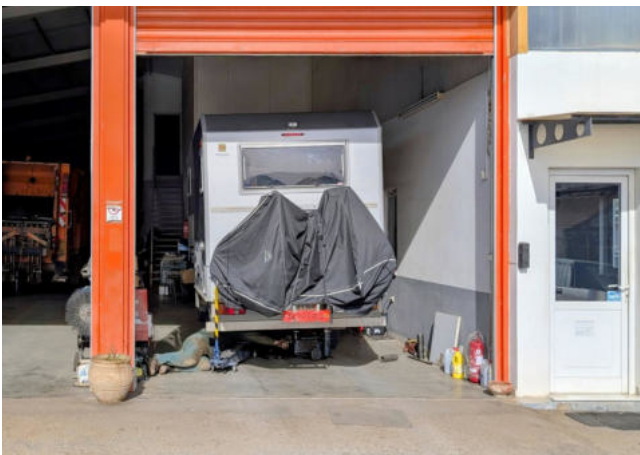
Wieder einmal hat uns der Zufall oder das Glück zu einem tollen Erlebnis verholfen. Weil wir auf unseren Werkstatttermin in Lamia warten müssen, haben wir uns genauer erkundigt, was es hier in der Gegend so alles zu sehen gibt. Und da haben wir festgestellt, dass im Nachbarort Thermopylen nicht nur eine wichtige Schlacht stattfand (die Griechen besiegten hier 480 vor Christus die Perser), sondern dass es hier auch eine Schwefelquelle gibt.

Das Wasser versickert im Gebirge, wird durch geothermische Wärme erhitzt und steigt, angereichert mit Schwefel, als Thermalquelle wieder auf. Die Wassertemperatur soll zwischen 40 und 42 Grad betragen. Im Bach unterhalb der Quelle gibt es viele kleine Badepools, die frei zugänglich sind. Einfach herrlich, im Januar draussen an der frischen Luft im warmen Wasser zu baden und die teils schneebedeckten griechischen Berge zu betrachten.

## Boxenstopp in Lamia



28. Januar 2026 / Griechenland / Lamia /  
Werkstatt ΜΠΡΑΖΑΣ



Nachdem wir am Morgen nochmals ein längeres Bad im 40 Grad warmen Schwefelbach genossen hatten, machten wir uns auf den Weg nach Lamia zum Einkaufen (völlig unproblematisch) und zur Reparatur von Hopo (etwas problematischer). Die bestellten Lagerbuchsen zur Reparatur der Hinterradfederung waren eingetroffen. In der Zwischenzeit hatte die Werkstatt aber festgestellt, dass Hopo für ihre Hebebühnen zu schwer ist und sie deshalb die Reparatur nicht vornehmen können. Nach einigem

Hin und Her haben sie dann aber wenigstens eine Werkstatt im Zentrum von Lamia gefunden, die einsprang. Mit einer Ausnahme sprachen die dortigen Mitarbeiter gleich gut Englisch wie ich Griechisch, nämlich gar nicht. Trotzdem haben wir uns verstanden und die Arbeiten wurden zügig erledigt. Zurück in der Toyota-Werkstatt wurde noch ein Service "light" vorgenommen (es wurde alles erledigt, was man ohne Hebebühne erledigen kann). Voilà, Hopo ist wieder voll im Schuss. Gelegentliche Werkstattbesuche gehören unweigerlich auch zu Langzeitreisen. Je ferner das Land, um so abenteuerlicher wird es. Hauptsache, alles wurde korrekt erledigt (was unserer Einschätzung nach der Fall war). Und nun freuen wir uns, dass es mit der Reiserei endlich so richtig weitergehen kann.

## Nach dem grossen Regen



30. Januar 2026 / Griechenland / Asprovalta /  
Küste



Der 29. Januar war ein nasser Tag in Griechenland. Den ganzen Tag über hat es mehr oder weniger stark geregnet. Wir sind ein ordentliches Stück in Richtung Türkei gefahren. Auf eine Besichtigung hatten wir bei diesem trüben Wetter keine Lust. Und irgendwann am frühen Nachmittag mochten wir auch nicht mehr durch den Regen fahren. Wir haben uns ein schönes Plätzchen direkt am Meer gesucht und relaxed. Hier kamen wir heute früh in

den Genuss einer schönen Morgenstimmung. Eine rasche und deutliche Wetterbesserung ist leider noch nicht in Sicht. Immerhin sollte es heute möglich sein, trockenen Fusses die griechische Hafenstadt Kavala zu besichtigen. Und danach geht es rüber in die Türkei. Hopo freut sich, ein neues Land zu entdecken. Und wir freuen uns natürlich mit.

## Kavala



30. Januar 2026 / Griechenland / Kavala /  
Ekklesia Kimisi Theotokou



Bei recht passablem Wetter (der blaue Himmel auf dem Foto täuscht ein wenig) haben wir heute Morgen als letzten Ort in Griechenland die Hafenstadt Kavala besucht. Von Kavala sind es noch gut 150 Kilometer Luftlinie bis zur türkischen Grenze. Die Stadt ist nicht überwältigend, aber doch einen Zwischenhalt wert. Wir haben nochmals eine schöne Kirche abgelichtet. Das wird wohl für längere Zeit die letzte gewesen sein. Von nun an werden wir hauptsächlich Moscheen zu sehen bekommen. Unser Ziel ist es, fünf bis

sechs Wochen in der Türkei zu verbringen, allenfalls mit kürzeren Abstechern nach Georgien und Armenien. Geht unsere Planung auf, werden wir im Anschluss noch zwei bis drei Wochen Zeit haben, um von Griechenland mehr zu sehen, als das bisher der Fall war.

## Wir haben Griechenland verlassen



Türkei

30. Januar 2026 / Türkei / Edirne /  
Grosser Basar



Am späteren Nachmittag sind wir in der Türkei angekommen. Der Grenzübertritt verlief reibungslos. Wir haben offensichtlich einen Grenzposten ausgesucht, der nur selten von Westeuropäern benutzt wird. Noch viel seltener scheinen hier Pickup-Camper zu passieren. Der Grenzbeamte, der für die Fahrzeugkontrolle zuständig war, hat auf alle Fälle Gefallen an Hopo gefunden. Statt nach Schmuggelware zu suchen, liess er sich den Innenausbau im Detail erklären. Dass wir so lange mit unserem Gefährt unterwegs sind, konnte er dann aber nur

schwer verstehen. Hauptsache ist aber, dass wir nach relativ kurzer Zeit problemlos einreisen durften. Wegen einbrechender Dunkelheit haben wir von Edirne noch nicht allzu viel gesehen. Was wir aber gesehen haben, hat uns gut gefallen und Appetit gemacht auf einen ausführlicheren Spaziergang morgen Vormittag. Und die Menschen, die wir bisher angetroffen haben, waren allesamt sehr freundlich. Obwohl unser 24-Stunden-Parkplatz fast nichts kostet, hat uns der Platzwart noch mit feinen Süßigkeiten beschenkt. So reist man doch gerne in ein neues Land ein.

## Kloster Agios Nikolaos



Griechenland  
Griechenland / Griechenland / Grosser Basar

19. März 2026 / Griechenland / Porto Lagos /  
Kloster Agios Nikolaos



Am 30. Januar haben wir Griechenland bei eher trübem Wetter ostwärts verlassen. Und wiederum begleitet von trübem Wetter sind wir heute Nachmittag nach Hellas zurückgekehrt. Der Grenzübertritt verlief problemlos, so dass wir noch Zeit fanden, uns bei Porto Lagos das Kloster Agios Nikolaos anzusehen. Das Kloster ist bekannt für seine malerische Lage auf zwei kleinen Inseln im Vistonida-See, die durch hölzerne Fussgängerbrücken mit dem Festland verbunden sind. Ein wirklich sehr spezieller Ort, den wir uns für unseren ersten Halt zurück in Griechenland

ausgesucht haben. Jetzt sind wir gespannt, ob wir in der kommenden Nacht ohne den Ruf des Muezzins, an den wir uns so gewöhnt haben, einen ruhigen Schlaf finden werden.

## Zurück in Thermopylen



21. März 206 / Griechenland / Thermopylen /  
Schwefelquelle



Wann hat man schon die Gelegenheit, in einem Bach mit vierziggradigem Wasser zu baden? Auf der ganzen Welt verteilt gibt es sicher etliche Orte, wo man das kann. Ich selber kenne nur Thermopylen südöstlich von Lamia. Und da unser Weg Richtung Athen hier vorbeiführte, haben wir selbstverständlich angehalten. Und wir sind gleich geblieben. Einfach herrlich, bei fünfzehn Grad Lufttemperatur im warmen Wasser zu plantschen und in die immer noch schneebedeckten Berge zu schauen. Heute in einer Woche fliegen wir von Athen aus für gut eine Woche zurück in die Schweiz.

Die Woche, die uns in Griechenland noch bleibt, möchten wir im östlichen Peloponnes verbringen. An den letzten beiden Tagen haben wir ein ordentliches Stück Weg dorthin zurückgelegt. Von nun an wollen wir es gemächlicher angehen lassen und uns noch das eine oder andere anschauen.

## Höhle des Trophonios



22. März 2026 / Griechenland / Livadia /  
Höhle des Trophonios



Wir sind auf dem Weg nach Korinth und haben in Livadia am Fusse des Helikon-Gebirges einen Zwischenstopp eingelegt. Eine der Sehenswürdigkeiten der Stadt ist die Höhle des Trophonios, die sich unterhalb der mächtigen Burg befindet. Trophonios war in der Antike ein geschickter Baumeister, der zusammen mit seinem Bruder Agamedes den Apollontempel in Delphi baute. Laut der Sage wurden beide von der Erde verschlungen, nachdem sie versucht hatten, den Schatz des Königs Hyrieus zu stehlen. Nach seinem Tod wurde Trophonios als

göttliches Wesen verehrt. Sein Orakel befand sich in der abgebildeten Höhle in Livadia. Pilger mussten sich tagelang vorbereiten, um dann in die dunkle Höhle hinabzusteigen, wo sie Visionen erlebten. Da uns mehr nach dem Peloponnes denn nach Visionen gelüftet, haben wir auf den Abstieg in die Höhle verzichtet und sind weiter südwärts gefahren.

## Gut gibt es GPS



23. März 2026 / Griechenland / Schinos /  
Wegweiser



Gut gibt es GPS. GPS ist überall auf der Welt enorm hilfreich. Ohne das satellitengestützte Navigationssystem wäre unsere Reise um einiges schwieriger. Speziell hilfreich ist GPS in Griechenland, wo man in abgelegeneren Gegenden immer wieder auf Wegweiser trifft, die nur Angaben im griechischen Alphabet enthalten. Aber auch mit GPS ist die Routenplanung hier nicht ganz so einfach wie anderswo. Unsere Navigationsapp basiert auf OpenStreetMap, das bei kleineren Ortschaften und bei vielen Strassen

nur die griechischen Namen in griechischen Lettern kennt. Das regt das Denken an. Und zumindest in dieser Hinsicht scheint unser Denken noch zu funktionieren, haben wir doch bisher alle gesuchten Ziele irgendwie gefunden.

## Kanal von Korinth



23. März 2026 / Griechenland / Korinth /  
Kanal von Korinth



Viele Sehenswürdigkeiten, die man in Griechenland besichtigen kann, sind um die zweitausend Jahre alt. Das abgebildete Bauwerk ist deutlich jünger. Der Kanal von Korinth wurde zwischen 1881 und 1893 erbaut. Der Kanal ist gut sechs Kilometer lang und an der schmalsten Stelle bloss 25 Meter breit. Zur Zeit ist der Kanal wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Ob das wohl der Grund für die stark gestiegenen Dieselpreise ist? Wohl kaum. Aber die Spritpreise sind auch hier ein grosses Thema. Als wir Griechenland Ende

Januar verliessen, bezahlten wir noch rund 1,55 Euro pro Liter Diesel. Mittlerweile kostet der Diesel an vielen Tankstellen über zwei Euro. Da war der Preisanstieg in der Türkei (von 1,10 auf 1,30 Franken) doch deutlich moderater.

## Akrokorinth



23. März 2026 / Griechenland / Korinth /  
Akrokorinth



Neben dem Kanal kann Korinth mit zwei weiteren Sehenswürdigkeiten aufwarten. Nahe der heutigen Stadt liegt die archäologische Stätte des antiken Korinth, die für ihren Apollontempel bekannt ist. Wir haben die Festung Akrokorinth besucht, die auf dem Hausberg von Korinth errichtet wurde und bis 575 Meter hoch hinauf reicht. Hauptattraktionen sind die weitläufige, aus drei Ebenen bestehende Festungsmauer, die Ruinen des Aphrodite-Tempels auf dem Gipfel, Überreste byzantinischer Kirchen, eine Moschee sowie der spektakuläre Panoramablick

über die Peloponnes. Insgesamt eine eindruckliche Anlage, deren Besuch sich lohnt.

## Nafplio



24. März 2026 / Griechenland / Nafplio /  
Boote beim Leuchtturm



Nafplio, im Nordosten des Peloponnes gelegen, gilt als eine der romantischsten und schönsten Städte Griechenlands. Nachdem Griechenland 1830 die Unabhängigkeit erlangte, war Nafplio während fünf Jahren die erste Hauptstadt des jungen Staates, bevor der Regierungssitz nach Athen verlegt wurde. Die Stadt hat einiges zu bieten: eine venezianisch geprägte Altstadt, zwei imposante Festungen, eine kleine Festungsinsel, eine attraktive Hafenspazierpromenade sowie schöne Strände. Nafplio ist daher recht touristisch. So viele Camper wie hier haben wir seit

Monaten nicht mehr gesehen. Und in und um die Altstadt trifft man immer wieder auf Touristen. Aber auch hier ist noch Vorsaison und alles geht recht beschaulich zu und her.

## Festungsinsel Bourtzi



24. März 2026 / Griechenland / Nafplio /  
Festungsinsel Bourtzi



Die kleine Festungsinsel Bourtzi ist eines der Wahrzeichen von Nafplio. Die venezianische Seefestung thront auf einer kleinen Felseninsel mitten im Hafenbecken und prägt seit Jahrhunderten das Stadtbild. Die Festung wurde zwischen 1471 und 1477 von den Venezianern erbaut, um den Hafen vor Piraten und feindlichen Schiffen zu schützen. Später diente sie als Wohnort für Scharfrichter, da diese auf dem Festland von der Bevölkerung gemieden wurden. Vor knapp hundert Jahren

wurde sie zu einem Luxushotel umgebaut und später als Restaurant genutzt. Heute ist sie "bloss" noch das Ziel kurzer Schiffsausflüge.

## Franchthi-Höhle



25. März 2026 / Griechenland / Kilada /  
Franchthi-Höhle



Vor unsrer Rückkehr nach Athen und in die Schweiz haben wir heute noch einen Abstecher in die Region Argolis, den östlichen Zipfel des Peloponnes, unternommen. Als Erstes haben wir die Franchthi-Höhle besucht, die sich in der Bucht von Kilada befindet. Die Höhle ist eine der bedeutendsten archäologischen Stätten Europas, da sie eine fast ununterbrochene Besiedlungsgeschichte von etwa 35'000 Jahren dokumentiert. Obwohl wir in der Türkei schönere und eindrucklichere Höhlen gesehen haben, hat es uns

hier gut gefallen. Dies auch wegen der speziellen Lage. Die frei zugängliche Höhle liegt abseits der Touristenströme an einer schönen kleinen Bucht, die wiederum nur über eine schmale Nebenstrasse erreichbar ist. Ein wirklich toller Ort, der auch in der Hochsaison nicht überlaufen sein dürfte.

## Kilada



25. März 2026 / Griechenland / Kilada /  
Hafen und Kirche



Kilada die ein authentisches, ruhiges Fischerdorf, das an einer schönen Bucht in der Region Argolis, dem östlichen Zipfel des Peloponnes, liegt. Das Wort Massentourismus scheint man hier nur vom Hörensagen zu kennen. Wobei: Wir haben hier auch recht viele Jachten gesehen. Diese hatten aber grossmehrheitlich kein Wasser unter dem Bug, weil sie in einem riesigen Trockenliegeplatz auf wärmere Zeit warteten. Gut möglich, dass es hier im Sommer viel geschäftiger zu und her geht. Heute herrschte aber noch Ruhe vor dem Sturm. Das Wetter war noch

nicht so toll. Trotzdem hat es uns in Kilada ausgesprochen gut gefallen.

## Windmühle bei Ermioni



25. März 2026 / Griechenland / Ermioni /  
Windmühle



Ermioni ist eine malerische Kleinstadt und ein beliebter Küstenort im Süden der Region Argolis. Im Südosten der Stadt liegt die Halbinsel Bisti. Auf dem von Pinien bewaldeten Kap gibt es herrliche Spazierwege, die an den Ruinen eines antiken Tempels und einer Windmühle vorbeiführen. Genau gleich wie Kilada ist auch Ermioni eine tolle Trouville mit viel griechischem Charme, in der man am liebsten ein paar Tage bleiben würde. Dumm nur, dass wir morgen nach Athen zurückkehren "müssen". Wir merken uns

aber die Argolis als absolut lohnenswertes Ziel für spätere Griechenlandreisen.

## Ermioni



25. März 2026 / Griechenland / Ermioni /  
Parkplatz beim Hafen



Die nächsten zwei Wochen wird Hopo auf einem bewachten Stellplatz in der Nähe von Athen verbringen müssen. Er wird dort eingezwängt zwischen vielen anderen Campern wenig Platz haben. Nicht das, was er wirklich mag. Wir haben daher geschaut, dass er wenigstens die letzte Nacht vor unserer Rückkehr nach Athen noch an einem schönen Ort verbringen kann. Und dieses Plätzchen haben wir beim Hafen von Ermioni gefunden. Es ist ruhig hier, wir haben viel Platz, es gibt keine anderen Camper und Palmen

sowie das Meer sind nahe. Das liebt Hopo. Und wir auch.

## Kirche Sant Andreas



26. März 2026 / Griechenland / Ermioni /  
Kirche Sant Andreas



Hoch über der Bucht von Ermioni steht im Nordosten des Fischerstädtchens die Kirche Sant Andreas. Speziell am Vormittag ist der rund fünfzehnminütige Fussmarsch hinauf zur Kirche extrem lohnend. Die Kirche sieht gut aus und die Aussicht, die man von hier oben geniessen kann, ist phänomenal.

## Hafen von Ermioni



26. März 2026 / Griechenland / Ermioni /  
Hafen



Im Hafen von Ermioni geht es noch sehr beschaulich zu und her. Die Mehrzahl der Schiffe, die man hier findet, sind kleine Fischerboote, die vor dem Städtchen im Hintergrund speziell gut aussehen. Ob das noch lange so bleiben wird, ist fraglich. Im nördlichen Teil der Bucht wird ein grosser Jachthafen gebaut. Der "Fortschritt" hält also auch hier Einzug und wird wohl noch die eine oder andere Veränderung mit sich bringen. Schön für uns, dass wir noch das ruhige, sehr charmante Ermioni erleben durften.

## Südseite von Ermioni



26. März 2026 / Griechenland / Ermioni /  
Küste im Süden



Ermioni liegt auf einer länglichen Halbinsel. Im nördlichen Teil der Halbinsel liegt in einer gut geschützten Bucht der Hafen. Schön bebaut ist auch die Südseite der Halbinsel. Schwer zu sagen, welche Seite von Ermioni noch ein klein wenig schöner ist als die andere.

## Poros



26. März 2026 / Griechenland / Poros /  
Poros von Galatas aus



Wir haben das nächste traumhaft schöne Hafentädtchen im östlichen Peloponnes angefahren. Poros-Stadt ist der Hauptort der gleichnamigen Insel, die südwestlich von Athen liegt. Von Galatas auf dem Festland aus sind es keine dreihundert Meter bis zur Insel. Die kurze Distanz kann man mit kleinen Booten überwinden, die ungefähr im Viertelstundentakt hin- und her tuckern. Die Fahrt hinüber auf die Insel lohnt sich. Poros-Stadt sieht toll aus und ist bekannt für seine entspannte, authentische griechische Atmosphäre sowie für den frischen Fisch, der in

den Tavernen an der Uferpromenade serviert wird. Wir haben den Fisch getestet und können bestätigen, dass man hier wirklich lecker isst.

## Altstadtgassen in Poros



26. März 2026 / Griechenland / Poros /  
Altstadtgassen



Verlässt man in Poros-Stadt die Uferpromenade, taucht man sofort in ein Labyrinth von engen, verwinkelten Gässchen ein, die steil den Altstadt Hügel hinaufführen. Die Häuser sind weiss gestrichen. Daneben trifft man auf viel Blau sowie vereinzelt auf blühende Pflanzen. Griechenland wie aus dem Bilderbuch. Herrlich!

## Zurück in Athen



27. März 2026 / Griechenland / Athen / Lykabettus /  
Aussicht auf Athen



Exakt zwei Monate nach unserer Abreise aus Athen sind wir gestern Abend in die griechische Hauptstadt zurückgekehrt. Heute Vormittag sind wir als erstes auf den 277 Meter hohen Lykabettus gekraxelt, um uns Athen von oben anzuschauen. Der 360-Grad-Rundumblick, den man von Athens Hausberg aus hat, ist eindrücklich und lohnt die kleine Anstrengung des Aufstiegs. Auf dem Lykabettus hatten wir auch noch ganz passables Wetter, was sich dann aber leider änderte. Schade. Allzu laut beklagen wol-

len wir uns aber nicht, liegt der letzte Regen doch nun schon vier Wochen zurück. Morgen Vormittag fliegen wir zurück in die Schweiz. Heidi bleibt dann bei der Familie. Ich fliege am 7. April zurück nach Athen. Schliesslich will Hopo noch nach Hause chauffiert werden. Ich habe im Sinn, dabei durch den östlichen Balkan zu fahren (Nordmazedonien, Bulgarien, Rumänien, Moldawien, Serbien, Slowenien und Österreich). Für die Rückreise habe ich Zeit bis Ende Mai. Das sollte machbar sein. Die Vorfreude ist riesig.

## Sendepause



Wir sind auf Heimurlaub und freuen uns, viel Zeit mit unserer Familie und ganz speziell mit unseren Grosskindern verbringen zu können. Heidi bleibt für längere Zeit in der Schweiz. Ich werde am 7. April nach Athen zurückfliegen. Schliesslich will Hopo noch in die Schweiz zurückchauffiert werden. Wir planen, durch die östlichen Balkanstaaten Bulgarien, Rumänien, Moldawien und Serbien zu reisen. Mit Ausnahme von Rumänien sind mir diese Länder noch unbekannt.

Ich freue mich, einmal mehr Neuland betreten zu dürfen und Städte und Gegenden zu sehen, die ich erst vom Hörensagen kenne. Ab dem 7. April geht's hier weiter.

## Zurück in Griechenland



8. April 2026 / Griechenland / Ksiropigado Beach /  
Sonnenaufgang



Nach einem zehntägigen Heimurlaub bin ich zurück in Griechenland und bestens gewappnet, die Reise fortzusetzen. Unsere Reisegesellschaft ist in der Zwischenzeit von einem Trio auf ein Duo geschrumpft. Heidi ist wie geplant bei der Familie - und ganz speziell bei unseren Grosskindern - zurückgeblieben, Hopo und ich treten die Rückreise an. Bevor es Richtung Schweiz geht, wollen wir aber noch ein paar Tage auf dem Kap Malea, dem östlichen Finger des Peloponnes, verbringen. Dann geht es wohl quer

durch Griechenland hoch in Richtung Nordmazedonien und Bulgarien und anschliessend weiter durch den östlichen Balkan. Der Restart hätte nicht besser ausfallen können: frisch gefüllter Kühlschrank mit kühlem Bier und leckerem Essen, toller Übernachtungsplatz direkt über dem Meer mit herrlichem Ausblick, ruhige Nacht, schöner Sonnenaufgang und prächtiges Wetter. Reiseherz, was willst du mehr?

## Burg von Argos



8. April 2026 / Griechenland / Argos /  
Burg



Die Radsaison ist eröffnet. Nachdem mein Fahrrad einige Monate ungenutzt mitgefahren ist, habe ich heute den ersten Frühlingsausflug unternommen. Bevor es soweit war, musste ich mich aber intensiv und lange um die Fahrradkette kümmern, die vollständig eingerostet war. Was für ein Glück, dass ich sie wieder in Betrieb setzen konnte, ohne dass sie riss. Vermutlich war es das erste Mal, dass eines meiner Fahrräder nach einem langen Winter die grösseren Standschäden aufwies als ich selbst. Meine Fahrt führte

mich nach Argos, das als eine der ältesten, ununterbrochen besiedelten Städte Europas gilt (über 7000 Jahre). Argos war in der Antike ein bedeutendes kulturelles und politisches Zentrum. Besichtigen kann man heute noch die Ruinen eines antiken Theaters, eines römischen Odeons sowie mehrerer Thermen. Hoch oben über der Stadt thront eine mittelalterliche Burg. Von hier oben hat man einen herrlichen Ausblick auf die Stadt, deren Umland und das Meer. Das Beste an der Burg war aber, dass sie auf 250 Metern Höhe liegt, so dass ich bereits den ersten halbwegs ernsthaften Anstieg hinter mich bringen konnte.

## Kefalari



8. April 2026 / Griechenland / Kefalari /  
Kirche am Fluss



Unverhofft kommt oft. Das Schöne am Fahrradfahren ist, dass man je nach Lust und Laune planlos in der Gegend herumfahren kann. Dabei stösst man immer wieder auf kleine Trouvaillen, die man nicht erwartet und die deshalb speziell Freude bereiten. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Kirche des kleinen Dörfchens Kefalari, die oberhalb eines gestauten Flusses errichtet wurde, und auf die ich rein per Zufall gestossen bin. Jetzt hoffe ich, dass mir die kommenden Tage, die ich ebenfalls zu einem schönen Teil auf dem Fahr-

rad verbringen möchte, weitere solcher Zufälle bescheren.

## Paralio Astros



9. April 2026 / Griechenland / Paralio Astros /  
Hafen



Es geht langsam südwärts auf dem Kap Malea im Osten des Peloppones. Aber wirklich nur ganz langsam. Lum-pige acht Kilometer musste Hopo heute vom Übernachtungsplatz in Ksiropi-gado Beach aus bis nach Paralio As-tros zurücklegen. Die restliche Zeit war ich per Fahrrad oder zu Fuss unter-wegs oder aber in und um den Cam- per herum tätig. Paralio Astros ist ein charmanter Küstenort am Argolischen Golf mit einem hübschen Hafen. Heute Vormittag war es hier total ruhig. Ein paar wenige Fischer hantierten an

ihren Netzen herum. Sonst war gar nichts los. Selbst die Katzen dachten an nichts anderes als ans Entspannen.

## Strassenkapelle



9. April 2026 / Griechenland / Astros /  
Proskinitaria



In Griechenland trifft man überall auf kleine Strassenkapellen, sogenannte Proskinitaria. Überall heisst mindestens an jeder Strassenkreuzung, meist aber auch in grösserer Zahl dazwischen. Auch in Häfen, auf Feldern und in den Bergen stösst man auf sie. Sie gehören hier ganz einfach zum Strassenbild. Die kleinen, oft haus- oder kirchenähnlichen Gehäuse dienen als Andachtsorte, zum Gebet oder als Erinnerung an Verstorbene (oft Unfallopfer). Auf ein speziell schönes Proskinitaria bin ich heute bei Astros gestossen, das in einer tollen Landschaft auf-

gestellt war. Da habe ich doch glattweg vergessen, dass es wieder einmal bergauf ging.

## Küste bei Sambatiki



10. April 2026 / Griechenland / Tyros Beach /  
Küste im Süden



Den dritten Tag in Folge bin ich nun mit dem Fahrrad an der Westküste des Kap Malea unterwegs. Für nicht ausreichend trainierte Fahrer (und dazu zähle ich mich im Moment noch) ist die Strecke eher anspruchsvoll. Die Strasse steigt dauernd an, um kurz abzufallen und dann erneut anzusteigen. Und auch der Wind ist nicht immer dein Freund. Aber landschaftlich ist die Strasse entlang der Westküste, die mehrheitlich am Meer vorbeiführt, unglaublich schön. Und schliesslich will ich mich ja wieder in Form bringen.

Besser könnte ich es damit kaum haben.

## Sambatiki



10. April 2026 / Griechenland / Sambatiki /  
Hafen



Die Dörfer entlang der Westküste des Kap Malea wurden meistens leicht versetzt im Landesinnern gebaut. Direkt der Küste entlang trifft man auf einige Kieselstrände und auf ein paar hübsche Fischerhäfen, in denen sich neben den Fischerbooten auch kleine Jachten tummeln. Speziell schön fand ich heute den Hafen von Sambatiki, der für seine malerische Atmosphäre bekannt ist. Auf zwei Seiten des Hafens sind Schiffe angebunden. Die dritte Seite wird von einem langen Kieselstrand mit Tavernen und den Häusern

der Einheimischen eingenommen. Toll finde ich auch den Parkplatz über dem Hafen, von dem aus man einen super Überblick hat und dem Treiben rund ums Hafenbecken zuschauen kann. Ein absolut idealer Platz, um hier die kommende Nacht zu verbringen.

## Leonidio



10. April 2026 / Griechenland / Leonidio /  
Felsen im Norden



Marokko-Feeling in Leonido. Die Kleinstadt ist von den steilen Felswänden des Parnon-Gebirges umgeben. Die farbigen Felsen, die Palmen, der blaue Himmel und die angenehmen Temperaturen haben mich heute stark an Marokko erinnert, wobei das Leben hier natürlich anders getaktet ist als im Maghrebstaat. Heute war sehr viel los im Städtchen. Die Griechen feiern das orthodoxe Osterfest dieses Jahr eine Woche später als wir in Mitteleuropa. Der arbeitsfreie Karfreitag und das tolle Wetter haben heute einen grossen

Ausflugsverkehr verursacht. Da Leonidio ein richtiges Nadelöhr mit engen, unübersichtlichen Gassen ist, durch das sich der ganze Nord-Süd-Verkehr zwängen muss, herrschte heute Nachmittag ein veritables Chaos. Gut, wenn man da auf dem Fahrrad unterwegs ist und viel leichter einen freien Weg findet.

## Kloster Elona



11. April 2026 / Griechenland / Leonidio /  
Kloster Elona



Kloster Elona klebt wie ein Adlerhorst an einer steilen Felswand des Parnon-Gebirges westlich von Leonidio. Schon die Anfahrt ist sehr schön. Durch die enge Dafnon-Schlucht schlängelt sich die Serpentinstrasse auf gut 550 Meter hoch. Das eindruckliche griechisch-orthodoxe Frauenkloster, das ein bedeutendes Wallfahrtsziel ist und daher am heutigen Ostersonntag gut besucht war, stammt aus dem 14. Jahrhundert. Als wir auf unserer Balkanreise im Norden der Türkei das letzte Mal ein Felsenkloster besucht hatten, war die Landschaft tief eingeschnitten. Schnee hatte es heute zum

Glück keinen. Aber es ist kühler und trüber geworden im Peloponnes. Für mich ist damit der Zeitpunkt gekommen, definitiv die Rückreise anzutreten. Die vier Tage im östlichen Peloponnes waren super schön. Ich hoffe doch sehr, dass ich irgendwann noch die Gelegenheit haben werde, den ganzen Peloponnes eingehend zu erkunden.

## Sparta



12. April 2026 / Griechenland / Sparta /  
König Leonidas



Der schnellste und bequemste Weg von Leonidio nach Nordmazedonien würde über die Autobahn entlang der Ostküste Griechenlands führen. Diese Strecke kenne ich aber bereits. Ich wechsele daher vorerst einmal auf die Westküste des Peloponnes, fahre dieser entlang hoch, überquere den Golf von Patras und fahre dann landeinwärts gegen Norden. Die erste grössere Stadt, die ich heute auf dieser Route durchquert habe, war Sparta. Im antiken Griechenland war Sparta die führende Landmacht und der wichtigste Gegenspieler Athens. Die

Spartiaten widmeten ihr Leben dem Kriegsdienst und galten als unbesiegbare Elitekämpfer. Sie waren bekannt für ihre äusserst bescheidene Lebensweise ohne jeden Überfluss. Die Hauptsehenswürdigkeit von Sparta ist das Leonidas-Monument am Eingang zum antiken Stadion. Echt spartanisch, wenn man mit den Kulturgütern vergleicht, die Athen zu bieten hat.

## Im Taygetos-Gebirge



12. April 2026 / Griechenland / Karveli /  
Landschaft



Die Strasse von Sparta nach Kalamata führt über den gut 1300 Meter hohen Langada-Pass. Die Strecke durchs Taygetos-Gebirge ist landschaftlich extrem reizvoll. Man bekommt spektakuläre Ausblicke und enge Schluchten zu sehen und fährt durch abenteuerliche Tunnel. Immer wieder anspruchsvoll sind die Durchfahrten durch die Bergdörfer. Als diese erbaut wurden, gab es wohl bestenfalls Eselskarren. Entsprechend schmal sind die Strassen. Und an den Stellen, an denen es etwas breiter wäre, sind bestimmt Fahrzeuge parkiert. Ausserhalb der Dörfer

ist die Strasse aber zweispurig und im Normalfall gut zu befahren. Warum im Normalfall? Heute war die Hauptstrasse auf der Westseite unterbrochen, so dass man auf eine 16 Kilometer lange, enge und kurvenreiche Nebenstrasse umgeleitet wurde. Was für ein Glück, dass es relativ wenig Verkehr hatte. Landschaftlich gehört die Strecke durchs Taygetos-Gebirge aber wohl zu den schönsten, die es in Griechenland gibt.

## Kalamata



12. April 2026 / Griechenland / Kalamata /  
Heilige Ypapanti Kirche



Kalamata ist eine lebendige Hafenstadt im Süden des Peloponnes. Mit circa 65'000 Einwohnern ist Kalamata das zweitgrösste Zentrum auf dem Peloponnes (hinter Patras). Die Stadt ist landschaftlich sehr schön gelegen. Im Süden trifft man auf lange Kieselstrände, im Norden sowie im Osten auf ein beeindruckendes Bergpanorama (Taygetos-Gebirge). Bekannt ist Kalamata für die Oliven, die in der Gegend heranwachsen. Die Stadt selber fand ich zwar interessant, aber nicht überwälti-

gend schön. Für einen Zwischenhalt auf meiner längeren Fahrt kann sie mir heute aber sehr gelegen.

## Patras



13. April 2026 / Griechenland / Patras /  
Burg und Stadt



Mit rund 200'000 Einwohnern ist Patras die drittgrösste Stadt Griechenlands (hinter Athen und Thessaloniki). Zwei Merkmale sind in der Regel typisch für Städte dieser Grösse: viel Verkehr und ein akuter Mangel an Parkplätzen. Heute war in Griechenland allerdings ein Feiertag (orthodoxer Ostermontag) und ich war beizeiten unterwegs. Daher konnte ich problemlos in die Stadt fahren und zentrumsnah parken. Aufgefallen sind mir die vielen Restaurants und Bars, die es im Zentrum gibt, was damit zusammenhängen mag, dass Patras eine Studentenstadt ist.

Patras ist aber auch eine Hafenstadt, und die sind selten wirklich schön. Am besten gefallen hat mir die Burg, die hoch über der Stadt thront und von der aus man eine tolle Sicht über die Stadt und den Golf von Patras hat. Ein Zwischenhalt in Patras lohnt sich meiner Meinung nach, von weit her anreisen würde ich allerdings nicht.

## Festung von Rio und Rio-Andirrio-Brücke



13. April 2026 / Griechenland / Rio /  
Festung und Rio-Andirrio-Brücke



Rio ist ein Vorort von Patras, der im Nordosten der Hafenstadt liegt. Bei Rio ist die schmalste Stelle zwischen dem griechischen Festland und dem Peloponnes. Bloss zweieinhalb Kilometer ist die Meerenge lang, die den Golf von Patras mit dem Golf von Korinth verbindet. Direkt neben der alten Festung von Rio führt eine moderne Autobahnbrücke über die Meerenge. Eigentlich wollte ich mit der Fähre übersetzen, die direkt neben der Festung ablegt. Diese hatte aber wegen eines starken Sturms den Betrieb eingestellt,

weshalb ich auf die Brücke ausweichen musste und alle Mühe hatte, Hopo wegen der Sturmböen in der Spur zu halten. Das Leben in Griechenland ist für uns Schweizer recht günstig. Die Autobahnen sind hingegen teuer, und die Rio-Andirrio-Brücke ist speziell teuer. Eine einzige Fahrt mit einem Personenwagen über die knapp drei Kilometer lange Brücke kostet knappe 16 Euro, mit dem Wohnmobil knappe 25 Euro. Im Vergleich dazu ist unsere Schweizer Autobahnvignette ja ein richtiges Schnäppchen.

## Nafpaktos



13. April 2026 / Griechenland / Nafpaktos /  
Hafen



Nafpaktos ist eine malerische Hafenstadt, die unweit der Rio-Andirrio-Brücke auf dem griechischen Festland am Golf von Korinth liegt. Nafpaktos hat einige Trümpfe aufzuweisen. Der kleine, hufeisenförmige Hafen gilt mit seinen dicken Festungsmauern als einer der schönsten des Landes. Die beeindruckende venezianische Festung auf dem Hügel oberhalb der Stadt gilt als eine der am besten erhaltenen in Griechenland und bietet einen Panoramablick. Es gibt schöne Kieselstrände und kristallklares Wasser. Dazu ist der

Ort für seine gute Gastronomie bekannt. Kein Wunder, dass Nafpaktos am heutigen Ostermontag Nachmittag aus allen Nähten platzte.

## Larisa



14. April 2026 / Griechenland / Larisa /  
Antikes Theater



Meine heutige Fahrt hat mich im Landesinnern Griechenlands nordwärts geführt. Ich habe bloss hundert Kilometer zurückgelegt und bin dann in Larisa "hängengeblieben". Larisa ist die Hauptstadt der griechischen Region Thessalien und ein wirtschaftliches sowie kulturelles Zentrum im Landesinneren. Als lebendige Stadt bietet sie einen Mix aus antiker Geschichte, wie etwas dem abgebildeten antiken Theater, und moderner urbaner Kultur. Dass sich Touristen nach Larisa verirren, kommt wohl eher selten vor. Ich habe die Stadt daher als recht authentisch empfunden.

Nach den vielen touristischen Highlights, die ich in den vergangenen Wochen sehen durfte, war es schön, auch einmal eine Stadt zu erleben, die ich noch als unverfälscht griechisch empfunden habe.

# Goodbye Griechenland



15. April 2026 / Griechenland / Larisa /  
Kirche östlich vom Stadtpark



Nach 32 Übernachtungen in der Hellenischen Republik habe ich heute Nachmittag Griechenland in Richtung Nordmazedonien verlassen. Griechenland war einerseits ein Reiseziel, andererseits diente es uns auch als Drehscheibe. Zweimal bin ich von Athen aus für je zehn Tage in die Schweiz zurückgekehrt. Griechenland diente uns auch als Durchreiseland auf dem Weg in die Türkei und in die Kaukasusstaaten Georgien und Armenien. Daneben haben wir aber auch ganz gezielt Orte und Regionen auf

dem Peloponnes angesteuert. Aufgrund dieser verschiedenen Zielsetzungen erscheinen die Wege, die wir in Griechenland zurückgelegt haben, sehr wirr. Der Start war eher schwierig, weil das Wetter schlecht war. Dann haben wir ordentlich Zeit in die Suche nach einer Werkstatt investieren müssen, die in der Lage war, Hopos Federung zu reparieren. Und auf dem Weg in die Türkei und zurück haben wir auch Gegenden durchfahren, die nicht allzu attraktiv waren. Wir haben aber auch sehr viel Schönes in Griechenland sehen und erleben dürfen. So sind etwa die Meteora-Klöster extrem beeindruckend und die Hauptstadt Athen hat enorm viel zu bieten. Ganz speziell war es auch, bei kühlen Lufttemperaturen im warmen Schwefelbach bei den Thermophylen zu baden. Fasziniert hat uns vor allem aber der Peloponnes, wo wir tolle Küsten, wunderschöne kleine Fischerdörfer und wildromantische Täler und Schluchten angetroffen haben. Speziell gut gefallen hat uns auch, dass hier vieles noch recht authentisch ist (je südlicher, desto stärker). Wenn es sich irgendwie einrichten lässt (und davon gehen wir doch aus), kommen wir bestimmt wieder zurück nach Griechenland, mit dem Ziel, insbesondere den Peloponnes noch besser kennenzulernen.